



Band 9: DIE DYNAMIK DER MACHT. Städtischer Widerstand und Konfliktbewältigung im Reich Karls V. Von Ludolf PELIZAEUS. 2007, 452 Seiten, mit Abbildungen, kart. 59,– € / sFr 100,–. ISBN 978-3-402-13990-5

Den Beginn der Herrschaft Karls V. (I.) und seines Bruders Ferdinand kennzeichnete sowohl in Spanien als auch im Reich eine Reihe von Aufständen, welche die Regierungszeit beider Herrscher maßgeblich prägten.

Zum besseren Verständnis der Hintergründe für diese Erhebungen wird im vorliegenden Buch die Geschichte der einzelnen Teile der Monarchia composita von 1468 bis 1540 beleuchtet. Schwerpunkt der Betrachtungen sind die Städte, welche als Hauptstützen der fürstlichen Finanzen und als Träger neuer geistiger Strömungen das Interesse des gesamten Reiches auf sich zogen. Der Untersuchung kommt daher die zentrale Bedeutung für das Verständnis dieser Zeit zu. Denn Klagen über Missstände waren bereits unmittelbar nach dem Amtsantritt Karls 1517/1519 gerade von den Städten formuliert worden. Sie artikulierten ihre Forderungen in den kastilischen Cortes, im Rahmen des Wiener Ständekampfes bzw. den Klagen des dritten Standes der vorderösterreichischen Landstände.

Von der makropolitischen Ebene wird der Blick auf das mikropolitische Zentrum der städtischen Trägerschaft gelegt. Exemplarisch werden Städte in Kastilien und Andalusien und in den Vorderen Landen und Tirol verglichen. Politische, soziale, wirtschaftliche, rechtliche, geistig-politische und religiöse Fragen sind in der komparatistischen Zusammenschau Thema der Auseinandersetzung. In der Analyse werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Aufstandsbewegungen in Bezug auf Konflikte, Spannungen und Widerstand sichtbar.

Die Untersuchung zeigt auf, dass Probleme, Herausforderungen, Konflikte und Konfliktbewältigung für die Städte im Reich Karls V. sehr viel ähnlicher waren als bisher angenommen. Die Ergebnisse dieser Studie sind daher für das europäische Verständnis von Wichtigkeit, um das gesamte Reich und die Politik Karls und Ferdinands in ihren Ländern verstehen zu können.

"Ludolf Pelizaeus legt mit dieser aus seiner Mainzer Habilitationsschrift hervorgegangenen vergleichenden Studie eine beeindruckende Forschungsleistung vor. [...] ausgezeichnete Studie." Historische Zeitschrift

BAND 10: KRIEGFÜHRUNG UND STAATSFINANZEN.

Die Habsburgermonarchie und das Heilige Römische Reich vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des habsburgischen Kaisertums 1740. Herausgegeben von Peter RAUSCHER. 2010, VI und 623 Seiten, kart. 69,– € / sFr 117,–. ISBN 978-3-402-13993-6

Die hohe Frequenz der Kriegführung und die Entwicklung öffentlicher Finanzen waren entscheidende Motoren der europäischen Staatsbildung. Trotz dieser zentralen Bedeutung der Kriegsfinanzierung sind neuere Studien zu diesem Thema für die Habsburgermonarchie, die im Verlauf des 17. Jahrhunderts zu einer europäischen Großmacht aufsteigen sollte, rar.

Vor allem aufgrund ihrer komplexen Struktur ist die zusammengesetzte Monarchie der Habsburger mit ihrem Nebeneinander von kaiserlichen und ständischen Truppenkörpern und Militärbehörden,

Steuersystemen und Finanzkammern schwer zu überblicken und die Rolle der einzelnen Länder bis heute teilweise schlecht erforscht. Darüber hinaus stehen unterschiedliche, meist national geprägte historiographische Traditionen einer Vergleichbarkeit der Forschungsergebnisse häufig im Wege.

Erstmals analysieren im vorliegenden Band Historikerinnen und Historiker aus sieben europäischen Ländern auf breiter Quellenbasis den Zusammenhang von Steuersystem, Militär- und Finanzverwaltung, kaiserlich-





stehendem Heer und den Aufgeboten der einzelnen Länder der Habsburgermonarchie. Dabei werden nicht nur das »Gesamtsystem« mit den Entwicklungen in den einzelnen Königreichen und Ländern kontrastiert, sondern auch das Heilige Römische Reich deutscher Nation sowie wichtige Bündnispartner wie die Spanische Krone oder England in die Untersuchung mit einbezogen.

Band 11: KAISER UND KURFÜRST. Aspekte des Fürstenaufstandes 1552. Herausgegeben von Martina FUCHS und Robert REBITSCH. 2010, VI und 210 Seiten, kart. 34,– € / sFr 58,90. ISBN 978-3-402-13991-2

Der sogenannte Fürstenaufstand von 1552, die Erhebung einiger mit Frankreich verbündeter Reichsstände gegen Kaiser Karl V., stellt in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches ein Spezifikum dar, das sowohl Zeitgenossen als auch Nachwelt in vielfältiger Weise beschäftigte. Diesem Faszinosum trägt der vorliegende Sammelband Rechnung, indem er einige ausgewählte Aspekte untersucht. Historikerinnen und Historiker aus Deutschland und Österreich thematisieren offene Fragen zu Ursachen, rechtlichen wie strukturellen Rahmenbedingungen, Ereignissen sowie deren Nachwirkung. Die wichtigsten beteiligten Personen werden vorgestellt: neben Karl V. und seinem Bruder Ferdinand I. natürlich Moritz von Sachsen selbst sowie der in der Forschung wenig beachtete Markgraf Albrecht (Alkibiades) von Brandenburg-Kulmbach. Der bisher ebenfalls kaum analysierten Beziehung zwischen dem sächsischen Kurfürsten und Ercole II. d'Este, Herzog von Ferrara, widmet sich ein eigener Beitrag. In bezug auf Kurfürst Moritz interessiert besonders die Frage, über welche finanziellen Ressourcen er verfügte, nicht zuletzt um seinen »Fürstenzug« Realität werden lassen zu können. In militärgeschichtlicher Hinsicht steht Tirol im Mittelpunkt: Der völlig gescheiterte Abwehrversuch von Grafschaft und kaiserlichen Truppen an der Ehrenberger Klause sowie die dadurch verursachte Flucht des Kaisers von Innsbruck nach Villach werden ebenso behandelt wie die Plünderung des Klosters Stams – Grablege der Tiroler Landesfürsten – aus rezeptionsgeschichtlicher Perspektive. Ferner wird der »Fürstenkrieg« per se anhand der zeitgenössischen Diskussion rund um Fragen frühneuzeitlicher Neutralität verortet. Moritz von Sachsen, als »Judas von Meißen«, aber auch »Retter des Protestantismus« apostrophiert, hat in bezug auf Charakter und staatsmännische Fähigkeiten die öffentliche Meinung in Deutschland über die Jahrhunderte gespalten: Die Beurteilung seiner Person und Politik wird anhand ausgewählter Beispiele populärer Geschichtsschreibung erörtert. So beleuchtet dieser Band instruktive, bisher weniger beachtete Aspekte zum Fürstenaufstand des Jahres 1552.

"Insgesamt bietet der Sammelband […] eine breite Palette interessanter und anregender Beiträge, die einen guten Einblick in den aktuellen Stand der Forschung zum Fürstenaufstand geben."

Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte

Band 12: IM ANFANG WAR DAS FORT. Europäische Fortifizierungspolitik als Instrument zur Welteroberung. Guinea und Westindien 1415–1678. Von Christoph REL-LA. 2010, 224 Seiten, kart. 34,– € / sFr 58,90. ISBN 978-3-402-13992-9

Thema der Untersuchung ist die chronologische Entwicklungsgeschichte des kolonialen Festungsbaus der europäischen Seemächte und Kompanien am westafrikanischen und karibischen Schauplatz des 15., 16. und 17. Jahrhunderts. Im Vordergrund der Betrachtung steht die konzeptionelle Genese der Forts im Allgemeinen sowie die daraus resultierenden transatlantischen Beziehungen im Besonderen (Stichwort: "Sklavenökonomie"). Anhand konkreter Beispiele wird veranschaulicht, wie sich das Fort als maritime Stützpunktform zum strukturellen Instrument und integralen Angelpunkt europäischer Kolonial- und Flottenpolitik am atlantischen Schauplatz entwickelte. Im Brennpunkt steht daher die koloniale Fortifizierungspolitik der Portugiesen und Spanier in Afrika und Amerika, in deren Fahrwasser im 16. und 17. Jahrhundert schließlich die übrigen Seemächte Europas nach Westen drängten.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind das Ergebnis intensiver Quellen- und Literaturstudien sowie mehrmonatiger Feldforschungsaufenthalte des Autors in Westafrika und in der Karibik, dessen Ziel es war, die Zahl, Beschaffenheit und auch Nutzung der beschriebenen Monumente im Zielgebiet zu prüfen sowie durch oral history ihre assoziative Wahrnehmung in der lokalen Öffentlichkeit zu erheben. Es zeigte sich, dass die Anzahl der europäischen Bauten insbesondere an exponierten Plätzen wie etwa an den Küsten Ghanas, der früheren Goldküste, und den kleinen Antillen im östlichen Teil des karibischen Meeres nahezu unüberschaubar ist. In die Darstellung der Ereignisgeschichte in ihrer politischen und

unüberschaubar ist. In die Darstellung der Ereignisgeschichte in ihrer politischen und wirtschaftlichen Dimension fließt schließlich die Schilderung der kulturellen Interaktion zwischen Europäern und Indigenen ein.

Anfang war das For

NEU

Die vorliegende Untersuchung ist zweifelslos ein Grundlagenwerk für die koloniale, transatlantische Festungsforschung. Mit dieser Publikation wird eine klaffende Lücke in der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema geschlossen.



Datum/Unterschrift



Herausgegeben von Martina Fuchs und Alfred Kohler



ASCHENDORFF VERLAG

GEK_2010.indd 1 17.11.2010 08:48:21

Band 1: KARL V. EINE POPULÄRE FIGUR? Zur Rezeption des Kaisers in deutschsprachiger Belletristik. Von Martina FUCHS. 2002, 416 Seiten, kart. 51,–€ / sFr 83,—. ISBN 978-3-402-06570-9

Auf der Basis eines nahezu unbekannten Korpus belletristischer Textguellen wird die Darstellung einer historischen Herrscherpersönlichkeit europäischen Ranges aus geschichtswissenschaftlicher Sicht untersucht. Karl V. zählte demnach zu den ISBN 978-3-402-06572-3 populären Figuren der historischen Belletristik; ein besonderes Faszinosum stellte wohl sein riesiges Imperium dar. Bei der literarischen Darstellung seines Lebens entwickelte sich ein bestimmter Kanon, von dem kaum abgewichen wurde. Dieser vielfach als »fremder, spanischer« Herrscher dargestellte Habsburger diente im 19. Jahrhundert protestantischen Autoren zu nationalstaatlicher Legitimatio. Auf der Basis eines nahezu unbekannten Korpus belletristischer Textquellen wird die Darstellung einer historischen Herrscherpersönlichkeit europäischen Ranges aus geschichtswissenschaftlicher Sicht untersucht. Karl V. zählte demnach zu den populären Figuren der historischen Belletristik; ein besonderes Faszinosum stellte wohl sein riesiges Imperium dar.

»This is a highly imaginative book, highly original in conception and excellently executed«. Archiv für Reformationsgeschichte

Band 2: KAISER FERDINAND I. Aspekte eines Herrscherlebens. Herausgegeben von Martina FUCHS und Alfred KOHLER. 2003, VI und 272 Seiten, kart. 34,— € / sFr 60.50. ISBN 978-3-402-06571-6

Dieser Sammelband ist dem Habsburgerherrscher Ferdinand I. gewidmet, dessen Geburtstag sich im Jahr 2003 zum 500. Mal jährt. Dieser Erzherzog, König und Kaiser war nicht nur für Österreich und das Heilige Römische Reich, sondern auch für Italien, das heutige Kroatien, die Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn von großer Bedeutung. Von seiner Herkunft, Erziehung und kulturellen Prägung in Spanien bzw. den Niederlanden (dem heutigen Belgien) her betrachtet, kann er als ›großer Europäer‹ bezeichnet werden. Dieser außerordentlichen Bedeutung für Europa entspricht aber keineswegs die hinreichende Erforschung seiner Herrschaft. Umso mehr Band 4: DER GROSSKANZLER KAISER KARLS V. ZIEHT trägt der Sammelband dieser historischen Persönlichkeit Rechnung, als sich 17 Autor-Innen mit verschiedensten Aspekten aus Leben und dem Lateinischen übersetzt. Von Ilse KODEK. 2004. XII Regierung Ferdinands I. auseinander setzen und neue Forschungsergebnisse präsentieren.

Band 3: IDENTITÄT IN DER FRÜHEN NEUZEIT. Die Autobiographie des Bartholomäus Sastrow. Von Karl-Reinhard TRAUNER, 2004, 424 Seiten, kart, 55.– € / sFr 94.–.

In seiner Autobiographie, dem umfangreichsten deutschen Ego-Do-

kument des 16. Jahrhunderts, entwirft Bartholomäus Sastrow (1520-1603) ein breit angelegtes Bild seiner frühneuzeitlichen Identität als Patrizier und Bürgermeister der mächtigen Hansestadt Stralsund, als pommer'scher Diplomat und Zeitzeuge am »Geharnischten« Augsburger Reichstag des Jahres 1547/48 und nicht zuletzt als Evangelischer im Zeitalter des Konfessionalismus. Die noch vorhandenen Teile der Autobiographie – die meisten der in ihr aufgenommenen Dokumente sind bereits wissenschaftlich ediert – behandeln die Jahre bis 1550, wobei deren erste Kapitel in die Zeit vor die Geburt des Autors im Jahre 1520 zurückgreifen. Diese Lebensbeschreibung setzt sich aus verschiedenen Textgattungen zusammen: Tagebuchaufzeichnungen, Reiseberichte und Briefe, v.a. auch eine Vielzahl an Dokumenten aus der Reichsgeschichte. Sie erweist sich damit als »Auto-Dokumentation«, die in Fülle und Umfang kaum Vergleichbares kennt. Bindeglied dieses textlichen Patchworks ist Sastrows eigene Person; seine Aufzeichnungen werden somit zu einer Quelle der Geschichte des »Ich«. Diese Autobiographie wurde bisher nur punktuell als Quelle für die Ereignisgeschichte des NI, Gábor UIVARY. 2005, VI und 367 Seiten, kart. 49,– € 16. Jahrhunderts ausgeschöpft; darüber hinaus jedoch erlaubt dieses / sFr 84,-. Ego-Dokument wertvolle Einblicke in das gesellschaftliche Leben um ISBN 978-3-402-06575-4 die Mitte des 16. Jahrhunderts, ja es begegnen Eindrücke und Urteile eines Diplomaten und Stadtpolitikers jenseits der »offiziellen« Politik. So gesehen, eröffnen sich mit dieser Quelle vielfältige Zugänge zur Welt der Reformationszeit.

»Insgesamt lässt sich feststellen, dass Trauner mit seiner Untersuchung zur Erschließung eines der bedeutendsten Ego-Dokumente der Frühen Neuzeit neue Anstöße gibt und Wege eröffnet. Sastrow wird deutlicher als bisher im Kontext spätreformatorischer Frömmigkeitsgeschichte, als Vertreter einer zweiten mit dem reformatorischen Erbe Luthers konfrontierten Generation des Protestantismus fassbar«. Baltische Studien

BILANZ. Die Autobiographie Mercurino Gattinaras. Aus und 278 Seiten, kart. 39,-€ / sFr 67,50. ISBN 978-3-402-06573-0

Das vorliegende Buch bietet eine wissenschaftlich fundierte Übersetzung der Autobiographie von Mercurino di Gattinara (1465–1530), Großkanzler Kaiser Karls V. Dieser begabte Jurist aus dem Piemont war vor seiner Kanzlerschaft bereits viele Jahre für Kaiser Maximilian I. und dessen Tochter Margarete von Österreich politisch-diplomatisch tätig gewesen. Ab 1518 fungierte er als Großkanzler. Nach Gattinaras Tod berief der Kaiser niemanden mehr in das Amt, das Gattinara zwölf Jahre innegehabt hatte – ein Zeichen für Gattinaras Unersetzbarkeit, für des Kaisers Selbständigkeitsdrang oder für beides?

»Kodek refrains from making claims about Charles V's imperial designs, but illuminates Gattinara's role as one of his most loyal retainers. It is for the light that it sheds on the life of a loyal supporter of the crown that this volume deserves a wider readership« German History

»Die jetzt vorliegende deutschsprachige Fassung bedeutet eine ausgezeichnete Basis dafür, eine neue Etappe der Rezeptionsgeschichte von Gattinaras vielschichtigen Memoiren einzuleiten« Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung

Band 5: FERDINAND I. Ein mitteleuropäischer Herrscher. Herausgegeben von Martina FUCHS, Teréz OBOR-

Das vorliegende Buch enthält die Kongressakten der »Konferenz aus Anlass des 500. Geburtstages Ferdinand I.«, die vom 17. bis zum 18. Oktober 2003 in Budapest im Balassi Bálint Institut stattgefunden hat. Im Vordergrund dieses Symposiums stand das Wirken Kaiser Ferdinands I. (1503–1564) in Ostmitteleuropa.

»Ausdrücklich zu begrüßen ist, dass der in einem deutschen Verlag erschienene Sammelband österreichische, ungarische und tschechische Historiker versammelt und damit die Kommunikation zwischen Wissenschaftsgemeinschaften fördert, die oft aus sprachlichen Gründen viel zu wenig die Ergebnisse der jeweiligen nationalen Geschichtsforschung wechselseitig rezipieren. ... Nicht zuletzt ist es das Verdienst dieses Ban-



des, die politischen Kontexte und räumlichen Dimensionen erschlossen zu haben, die auch für das Verständnis der Politik Ferdinands gegenüber Bayern und den deutschen Reichsständen zentral sind« Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte

»Zu den Juwelen des beeindruckend vielfältigen, dabei durchgehend gehaltvollen Bandes gehört eine sehr interessante Arbeit über die frühen handgeschriebenen »Neuen Zeitungen««. Zeitschrift für Historische For-

Band 6: THE HISTORIES OF CHARLES V. Nationale Perspektiven von Persönlichkeit und Herrschaft. Herausgegeben von C. Scott DIXON und Martina FUCHS. 2006, 294 Seiten, kart. 41,– € / sFr 71,–. ISBN 978-3-402-06574-7

Dieser Sammelband, der Beiträge von HistorikerInnen aus Europa sowie Nord- und Südamerika enthält, eröffnet einen völlig neuen Zugang zur supranationalen Herrscherpersönlichkeit Kaiser Karls V. (1500–1558). Die historiographische Auseinandersetzung mit dieser war in den einzelnen europäischen Ländern sowie in den »beiden Americas« lange Zeit von »nationalen« Perspektiven geprägt. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen jene Perspektiven sowie die unterschiedlichen Aspekte rund um diesen Habsburger. Dabei stehen folgende Themen im Vordergrund: historische Traditionen, Debatten in der Historiographie, Bewertung Karls V. und seiner Herrschaft. Gerade zum 500. Geburtstag dieses Kaisers hat man sich wieder intensiv mit dieser Persönlichkeit des Hauses Habsburg beschäftigt – nun ist es an der Zeit, die gewohnten Pfade zu verlassen und sich einen neuen Zugang zu diesem bedeutenden Herrscher zu eröffnen.

Die Auseinandersetzung mit Historiographischichte tritt jüngst immer mehr ins Zentrum der Analyse – auch hier wird dieser Band einen innovativen Beitrag zu leisten vermögen.

"Die überwiegend gehaltvollen, mehrheitlich englischsprachigen Beiträge des Sammelbandes stellen nacheinander die traditionelle Sicht auf den Habsburger in den verschiedenen europäischen Ländern vor." Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte

"Die Idee überzeugt sofort. [...] Auch wer Zweifel hat, ob damit das letzte Wort schon gesprochen ist – als Pionierleistung und Diskussionsanstoß ist der Band unbedingt zu empfehlen." Sehepunkte

Band 7: MATTHIAS GALLAS (1588-1647). Generalleutnant des Kaisers zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Eine militärische Biographie. Von Robert REBITSCH. 2006, VII und 484 Seiten, mit Abbildungen, kart. 59,–€/sFr 100,–. ISBN 978-3-402-06576-1

Der kaiserliche Generalleutnant Matthias Gallas (1588–1647) war eine umstrittene Persönlichkeit. Als Trunkenbold und Heerverderber ging er in die Geschichte ein. Albrecht von Wallenstein hat ihn gefördert. Die beiden Kaiser Ferdinand II. und Ferdinand III. hielten trotz Niederlagen an ihm fest. Der aus dem Fürstbistum Trient stammende Gallas war somit über acht Jahre im Oberkommando der kaiserlichen Armee und nach Wallenstein der höchste nicht aus dem Hause Habsburg stammende Militär der Reichsarmada zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die Schlacht von Nördlingen 1634 war sein größter Triumph, die weiteren Feldzüge gingen weit weniger erfolgreich aus. Diese Biographie beschreibt die ungewöhnliche Karriere des Generals, seine Herkunft, seine Feldzüge, sein soziales Umfeld, seine gesundheitlichen Probleme, seine Beziehungen zum Hof, die vorherrschenden strukturellen Rahmenbedingungen, die Gräuel des Krieges wie auch die militärstrategischen Entscheidungsprozesse innerhalb der habsburgischen Staatsführung. Die hier vorliegende, erste umfangreiche Darstellung zu Matthias Gallas ist daher nicht nur eine partielle Biographie eines kaiserlichen Offiziers, sondern auch eine militärhistorische Studie über den Dreißigjährigen Krieg.

»Robert Rebitsch hat eine ungemein kenntnisreiche, umfassend recherchierte und ansprechend geschriebene Darstellung der kaiserlichen Kriegführung im Dreißigjährigen Krieg im Spiegel der militärischen Karriere eines ihrer führenden Offiziere vorgelegt.«

Historische Zeitschrift

Band 8: MARIA VON UNGARN (1505-1558), Eine Renaissancefürstin. Herausgegeben von Martina FUCHS und Orsolva RÉTHELYI. 2007. 416 Seiten. kart. 54, - € / sFr 92, -. ISBN 978-3-402-06577-8

Im Jahr 2005 wurde die fünfhundertste Wiederkehr des Geburtstags von Maria von Ungarn, Gemahlin König Ludwigs II. und Statthalterin der Niederlande, gefeiert. In mehreren Ländern Europas gedachte man dieses Jubiläums mit Ausstellungen, Tagungen und Publikationen.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge der im Oktober 2005 im Budapester Historischen Museum veranstalteten Tagung mit dem Titel »Maria von Ungarn. Eine europäische Persönlichkeit zu Anbruch der Neuzeit«. Diese Renaissance-Herrscherin, die sich durch ihre ungewöhnliche Biographie als Frau, durch ihr Verhältnis zur frühen Reformation und zum Humanismus sowie durch ihre Kunstpatronage auszeichnete, aber auch aufgrund des über ganz Europa gespannten familiären Netzes eine bedeutende Rolle spielte, ist in Mittel- und Westeuropa, aber auch in Osteuropa verhältnismäßig wenig bekannt und erforscht. Das weite Wirkungsfeld der Königin und Statthalterin sowie die dementsprechend vielen Sprachen, in denen über sie sowie ihr politisches bzw. kulturelles Umfeld publiziert wurde und wird, erschweren es, einen Überblick über die Forschungsresultate zu gewinnen. So blieben aus sprachlichen Gründen oft die Ergebnisse der niederländischen, v.a. aber jene der ungarischen, tschechischen und slowakischen Forschung für viele schwer zugänglich und damit unbekannt. Der vorliegende Sammelband bietet dem deutschsprachigen Publikum nun die einzigartige Möglichkeit, einschlägige Forschungsergebnisse zu rezipieren.

auch deshalb, weil hier auch die mühsame Arbeit der Übersetzung geleistet wurde [...] und so einem breiteren Forscherkreis die Möglichkeit geboten wird, an den Forschungen zur ungarischen Geschichte der Jagiellonenzeit intensiver teilzunehmen. Deutlich wird, die Forschung zu Maria von Ungarn [...] ist weiter gediehen, als dies oft wahrgenommen wird.« Archiv für Reformationsgeschichte, Literaturbericht



GEK_2010.indd 2 17.11.2010 08:48:22